schaftern der Walfangnationen in Bonn Protestnoten.
Machtvolle Demonstrationen der Greenpeace-Schiffe "Cedar Lea" und "Sirius" während der IWC-Tagung in Brighton. Sieg der Greenpeacer — das Walfangmoratorium wird beschlossen!
Sieben Rundfunkstationen und zahlreiche Presseorgane berichten über den Kampf von Greenpeace für die bedrohten Wale.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

ERGEBNIS DER MEINUNGSUMFRAGE DER LANDESGRUPPE STEIERMARK

über Probleme des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes in der Steiermark, die über Anregung der Landesgruppe vom Institut für Soziologie, Abt. für Allgem. Soziologie und Sozialforschung an der Universität Graz (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Kurt Freisitzer), in der Zeit vom März und April 1982 durchgeführt worden war.

Von den angeschriebenen Berufsgruppen kamen Antworten von
2,5 % Universitätsprofessoren, Assistenten und Studenten
3,5 % Bauingenieuren und Architekten
6,7 % Human-Ärzten
15,2 % Erwachsenenbildnern
20,8 % Biologielehrern der AHS

48,7 %

51,3 % Mitglieder von Instituten, die den gefragten Themen nahestehen sowie von Bürgermeistern und Gemeinderäten.

Daraus ergibt sich ein recht ausgewogenes Verhältnis (jeweils etwa die Hälfte der beiden Blöcke) und ein guter Querschnitt der Einsendungen aus dem ganzen Land.

Die einzelnen Ergebnisse

1. Welche Größenordnung des Einsatzes öffentlicher Mittel für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz erscheinen pro Kopf der Bevölkerung angemessen?

   20,9 % – zwischen S 10.– bis S 14.–
   74,0 % – S 10.– bis S 20.–, davon 43,9 % sogar mehr als S 20.–
   nur 1,8 % (55 Antworten) halten den Betrag des Jahres 1982 mit unter S 2.– für ausreichend.

2. Wie können und sollen diese Mittel aufgebracht werden, sofern dies im Rahmen des Landesbudgets nicht möglich wäre?

   93,4 % halten die Einhebung einer Landschaftspflegeabgabe (Öko-Schilling) nach dem Verursacherprinzip für richtig und zwar durch einen geringfügigen Anteil am Erlös für den Bodenabbau, für die Energiegewinnung und für die Bodenüberbauung.

3. Bildet der Ankauf oder die Pflege und Gestaltung von besonders erhaltenswerten oder wertvollen Gebieten für Menschen, Pflanzen und Tiere den wirksamsten Schutz und gleichzeitig die korrekteste Form der Entschädigung für Nutzungsbeschränkungen?

   92,5 % halten hiefür die Aufwendung von wenigstens S 4.–/Kopf der Bevölkerung von den unter Punkt 1 genannten Beträgen für erforderlich.

4. Können die vielschichtigen Aufgaben und Probleme des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes durch die, bei den 19 Bezirksverwaltungs-Behörden ehrenamtlich und nebenberuflich tätigen Sachverständigen zufriedenstellend bewältigt werden?

80,8 % halten es für richtiger, daß den 7 Baubezirksleitungen hauptamtlich tätige, bestqualifizierte Ökologen als weisungsfreie Sachverständige mit Parteistellung zugeteilt werden.
Im Zusammenhang damit wurde von vielen Einsendern angeregt, den Beispielen anderer Bundesländer zu folgen und je eine eigene Rechts- und Fachabteilung für Landesplanung und Naturschutz zu schaffen und mit bestqualifiziertem engagiertem Personal zu besetzen; Naturschutz ist ohnedies ein wesentlicher Faktor der Raumordnung bzw. der Regional- und Landesplanung und erfordert eine gemeinsame Betrachtungsweise.

5. Soll die Landesregierung im Sinne der wiederholt geforderten Transparenz verpflichtet werden, dem Landtag und damit der Öffentlichkeit jährlich einen Tätigkeitsbericht, (einschließlich der Verwendung der bereitgestellten Geldmittel) über den Vollzug der Bestimmungen zum Schutze der Natur vorzulegen?

   96,9 % halten dies für richtig und erforderlich.

6. Sollen Bildungsmöglichkeiten geschaffen und angeboten werden, um allen Berufssparten, die in den Naturhaushalt eingreifen, die ökologischen Zusammenhänge, die durch Eingriffe möglichen Langzeitfolgen und Alternativen, mehr als bisher bewußt zu machen?

   85,6 % sind für ein solches regelmäßiges und systematisches Bildungsprogramm, anstelle von gelegentlichen Kursen, Vorträgen, Seminaren oder Spezialausbildungen an Hohen Schulen.

ÖSTERR. NATURSCHUTZBUND DISTANZIERT SICH VON PROF. OTTO KOENIG

Der ÖNB hat sich eingehend mit der engen Zusammenarbeit zwischen Prof. Otto Koenig und der E-Wirtschaft auseinandergesetzt. Otto Koenig läßt, nicht ohne Gegenleistungen – seine Popularität von der E-Wirtschaft dazu einsetzen, um Projekte in der Öffentlichkeit tragbar erscheinen zu lassen, die wertvollste Landschaften für immer zerstören und viele bisherige Bemühungen des Naturschutzes zunichte machen.

Keine wissenschaftliche Basis

Mit Entschiedenheit wendet sich der ÖNB gegen die anmaßende Behauptung, Otto Koenig können in seinen von der E-Wirtschaft und der ÖMV finanzierten "Öko-ethologischen Instituten und Stationen" (Staning, Schmieding, Leopoldsdorf, Rosenburg und allen, die noch folgen sollen) "Methoden entwickeln, wie eine von der Technik veränderte Landschaft ökologisch vollwertig wiederhergestellt werden kann" (zitiert nach einer Propagandaschrift der Verbundgesellschaft).

Es darf heute nicht mehr möglich sein, mit solchen Versprechungen als Alibi, die jeder wissenschaftlichen Begründung entbehren, die Zerstörung letzter unberührter Naturlandschaften in Angriff zu nehmen.

Der auf Kosten der Strombezieher eingeleitete aufwendige Propagandafeldzug kann daran nichts ändern.

Otto Koenig erweckt den von mächtigen Interessensgruppen gewünschten Eindruck, daß großräumige Naturzerstörung und Naturschutz durchaus auf einen Nenner zu bringen seien, wenn er seinen "zeitgemäßen, dynamischen Naturschutz" predigt, der Landschaftsveränderungen hinnimmt, wenn nur nachher wieder Ökosysteme "aus zweiter Hand" angelegt werden.

Der Österr. Naturschutzbund und 60 angesehene Wissenschaftler seines wissenschaftlichen Beirates betrachten die jetzige Haltung Otto Koenigs und seine von der E-Wirtschaft finanzierte Tätigkeit im Zusammenhang mit Kraftwerksprojekten als unvereinbar mit wesentlichen Grundsätzen des Naturschutzes.

Dem Österreichischen Naturschutzbund geht es darum, zu verhindern, daß in Zukunft weiteren schon beabsichtigten, landschaftszerstörenden Großprojekten in den Donauauen, im Reichraminger Hintergebirge und anderswo im Namen eines "zeitgemäßen, dynamischen Naturschutzes" öffentlichkeitswirksame Unbedenklichkeitsbestätigungen ausgestellt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 1982_6

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Ergebnis der Meinungsumfrage der Landesgruppe Steiermark 185-186